

WICHTIGE INFO VOR DER ADOPTION EINES HUNDES AUS DEM TIERSCHUTZ

Was bedeutet es einen Hund aus dem Tierschutz zu übernehmen?

Vorwort:

Hunde aus dem Tierschutz sind Hunde, die verletzt oder ausgesetzt vorgefunden wurden, aus dem Müll geborgen, an einen Baum gebunden oder im Straßengraben mit Welpen liegend. Es sind Hunde deren Anblick von dem Leid erzählt, in deren Augen die Hoffnung fast erloschen ist und die den Tod und die Natur kennen. deren Geschichten wir erzählen und auf deren Schicksal wir vor Ort aufmerksam machen. Aber da ist niemand der sie sieht. Tagelang liegen sie angefahren oder sterbend ungesehen am Rand. Wir können nicht alle retten und dennoch retten wir einige, nicht mal so wenige, manche sogar zweimal oder dreimal : es zählt jedes gerettete Leben.

Eine Situation, die wir oft vorfinden

Leider unterschätzen Viele es, einen Hund aus dem Tierschutz zu übernehmen. Viele sehen nur den Gedanken des Rettens bzw. leider auch die Möglichkeit, einen günstigen Hund zu bekommen. Viele beschwerten sich, dass Zuchthunde so überteuert sind, doch sieht man auch nicht die Arbeit und den finanziellen Aspekt einer Zucht. Umsonst ist es nicht gesetzlich vorgeschrieben, dass eine Zucht behördlich gemeldet wird und bestimmte kostspielige Zuchtuntersuchungen verlangt werden, um gewisse genetische Krankheiten einzudämmen. Trotz dieser Vorgaben und Untersuchungen sind auch Züchter nicht vor Krankheiten bzw. Defekten geschützt, auch wenn man mit bestem Gewissen und sehr sorgfältig arbeitet - es kann leider immer wieder vorkommen. Bei Tierschutzhunden haben wir das Thema „Überraschungspaket“, da meistens die Eltern unbekannt sind und natürlich keine genetischen Untersuchungen gemacht worden sind, sie also ein reines Naturprodukt sind. Meistens kommt es dann auch noch erschwerend hinzu, dass die gesundheitliche Versorgung fehlte bzw. die Hunde in kritischen Ernährungszuständen bzw. mit Mangelerscheinungen gefunden werden. Oft mit den unterschiedlichsten Parasiten und Krankheiten bestückt, werden sie von Tierschützern versorgt und aufgepäppelt. Den Tieren steht ein Ärztemarathon bevor, damit sie gesund werden können, aber auch vermittlungsfertig gemacht werden können. Diese vielen Untersuchungen und auch Medikamente, Impfungen schwächen natürlich das Immunsystem. Die Tiere werden gesundheitlich durchgecheckt, aber natürlich kann man nicht „hineinschauen“.

Wir erwarten zuviel

Schlimm ist, wenn Anfragen kommen, ob die Hunde schon das Welpen -ABC können oder die Hundeschule besucht haben – hier kommt ein klares „NEIN“ : diese Hunde kommen aus den erbärmlichsten Verhältnissen, teilweise aus Tötungen oder waren schon halb tot – sie kommen aus dem Zwinger und haben oft von der menschlichen Hand nichts Positives erfahren dürfen. Wenn die Hunde alle vorgeschriebenen Untersuchungen und Tests hinter sich gebracht haben und einen Platz in einem Partnertierheim ergattert haben, steht die große Reise bevor - diese Reise ist begleitet von Angst, Ungewissheit, Stress, Panik – Stunden oft Tage langer Transport steht bevor. Immer wieder werden die Türen beim Transport aufgerissen und Hunde ausgeladen. Sie wissen nicht, was passiert. Plötzlich öffnet sich die Box und die Hunde werden herausgenommen- wildfremde Personen nehmen die Hunde in Empfang, oft entleeren sich die Hunde vor lauter Panik –oft waren die Hunde noch nie in einem Haus, außer

einer Klinik. Diese Hunde haben noch nie in ihrem Leben einen Tisch, eine Kaffeemaschine, Kinder gesehen, geschweige denn einem Menschen vertraut. Es wird ein Band mit ihrer Nummer herunter geschnitten und diese Hunde bekommen das erste Mal in ihrem Leben einen Namen und sind keine Nummer mehr.

Zuwendung und gute Ernährung ist der Schlüssel zur Gesundheit

Oft sind die Hunde nach dem Transport krank – bekommen Husten, Augenentzündungen, Durchfall, weil sie das Erlebte verarbeiten müssen. Die Hunde lernen Menschen zu vertrauen, lernen Alltagsgeräusche kennen, doch von normaler Hundeerziehung sind wir meistens noch weit entfernt. Die Pflegefamilien versuchen die Hunde grundlegend vorzubereiten und ihnen gewisse Ängste zu nehmen, sie an der Hand zu nehmen und zu zeigen, dass der Mensch etwas Positives ist, der Liebe schenkt und Zeit gibt. Eine hochwertige Ernährung ist dadurch von großer Bedeutung.

Tag X

Wir schulen unsere Hunde im Sozialverhalten, schauen uns Futterneid, Verhalten mit Kindern, Katzen an. Dann kommt der Tag X, wo wildfremde Menschen entscheiden ,diesen Hund bzw. dieses Tier zu adoptieren. Sie kommen und nehmen das Tier mit, voller Vorfreude und Erwartungen.

Erfolgsrezept: Zeit geben

Geschafft: Die Tiere kommen in ein neues Leben. Aber das bedeutet auch : neue Umgebung, neue Gerüche, neuer Alltag, alles Gewohnte ist plötzlich weg, die Menschen die dem Tier gezeigt haben, zu vertrauen, sind nicht mehr da und die Tiere verstehen die Welt nicht mehr. Wenn man vergleicht, wenn dasselbe mit einem Menschen, also mit einem Kind passieren würde, würde es das wahrscheinlich nie verkraften. Von einem Hund wird es selbstverständlich erwartet . Er braucht aber Zeit.

Machen wir uns bewusst was passiert

Oft sind die Leute enttäuscht, weil der Hund nicht die Erwartungen erfüllt - sie einen offenen und freundlichen Hund kennen gelernt haben, der oft schon stubenrein ist und schon brav gehört hat und plötzlich sitzt da ein Häufchen Elend da, dass sich nicht bei der Haustüre heraus traut, der in die Wohnung macht, oft nicht frisst und Angst hat. Der Hund hat einfach alles verloren und muss ins neue Leben wachsen. Im Durchschnitt benötigt ein Hund 3 Wochen um in seinem neuem zu Hause anzukommen. Die Anfangszeit wird dann auch noch oft erschwert durch Futterumstellungen, die Hunde werden frisch mit Panacur nochmal gegen Würmer und Giardien behandelt, dadurch kann es zu Durchfall kommen wo Blut aber auch Schleim dabei ist. Auch wenn die Tiere regelmäßig behandelt werden, kann es durch den Stress zu einem Aufflammen von Parasiten aber auch von Krankheiten wie Schnupfe, Husten, Augenentzündungen, Ausschlägen kommen. Vergleichbar wie wenn unsere Kinder in Feriencamps kommen - wie oft müssen Kinder wegen Krankheit abgeholt werden? Wir haben alle im Urlaub eine Reiseapotheke mit und mittel für Durchfall, weil wir alle durch die Umstellung und das andere Essen mit körperlichen Beschwerden rechnen. Bei Zeitumstellungen kämpfen wir auch mit der Umstellung haben körperliche Beschwerden oder Schlafstörungen - ein Hund ein Welpen wird einfach in ein neues Leben gestoßen und

soll damit umgehen können – es sind aber noch Babys. Die Zeit und Geduld und Liebe brauchen und nicht einen Arzttermin nach dem anderem.

Tierärzte

Es ist wichtig seinem Hund die ärztliche Hilfe zukommen zu lassen, wenn er krank ist. Leider musste ich in den Jahren meiner Tierschutzarbeit auch schon sehr oft erleben, dass Tierärzte Geld aus Tierschutzhunden ziehen wollen bzw. von dieser „Materie“ eigentlich keine Ahnung haben und die Hunde teilweise fast zu Tode behandelt haben. Ich hab schon Füße gesehen die Komplet durchtrittig waren- Tierärzte, die daraus ein Drama gemacht haben – doch mit ein bisschen Kalzium und hochwertiger Nahrung ist bald nichts mehr sichtbar und es verwächst sich alles. Ich habe schon Hunde aus der Tierklinik geholt, auf Revers, da die Tierklinik die Hunde töten wollten – sie meinten es ist aussichtslos- und mit viel liebe, Geduld und Zeit wurde aus diesen Hunden ganz toller Begleiter. Ich finde es schlimm wie aus dem Tierschutz Geld gezogen wird und trotzdem muss es einem bewusst sein, dass - wenn man sich für einen Tierschutzhund entscheidet, dass man sich für das Überraschungspaket entscheidet und es am Ende auch ein „teurer Spaß“ sein kann – es sind Tiere mit einer Geschichte bzw auch oft mit Vorbelastungen. Darum empfehlen wir von Anfang an eine Unfall- und Krankenversicherung abzuschließen, um dann nicht ein böses Erwachen zu haben.

Was uns traurig macht

Darum finde ich es schade, wie viele Leute an die Tierschutzvereine herantreten und Geld verlangen, behaupten, dass man mit Absicht kranke Tiere vermittelt und das von Vereinen, die ihre Freizeit unentgeltlich dafür opfern um Tieren zu helfen. Oft wird man schlecht dargestellt wird bzw wird von ihnen Geld verlangt ! So oft man Hilfe anbietet und informiert -dennoch wird ohne Absprachen eine Unzahl an (von Ärzten empfohlenen) Tests gemacht oder anderen, die oft keine Ahnung vom Tierschutz haben , vertraut.

Was heißt „ den Tierschutzgedanken in sich zu tragen ?“

Wenn man sich für einen Tierschutzhund entscheidet, entweder ganz oder gar nicht ! Man muss sich seiner Aufgabe und der Herausforderung bewusst sein und nicht günstig einen Hund haben wollen - es muss eine Entscheidung sein ein Tier zu retten, zu helfen und den Weg, egal was er mit sich bringt ,zu bestreiten.

Die Tiere werden es euch danken!!

Bewusst Verantwortung übernehmen und Chancen schenken!!

Nachwort: Die „ Schuldigen „ zu suchen ist leicht, aber TierschützerInnen sind nicht verantwortlich für den Zustand der Hunde- es sind die Leute, die es verursacht haben, die ausgesetzt oder verletzt haben. Wir suchen die Menschen, die helfen wollen und diesen Tieren ein besseres Leben ermöglichen wollen.